



Bleiloch-Stausee, Luftbild 2005

de gebaut. Darüber hinaus wurde der Korrosionsschutz an den Turbinenausläufen und Pumpeneinläufen erneuert. Die Ertüchtigung der maschinentechnischen und elektrischen Anlagen (Pumpspeichersätze A und B) begann im Mai 1976 und konnte im Mai 1978 abgeschlossen werden. In den folgenden Jahren wurden diverse Reparaturen und Revisionen an den Nebenanlagen durchgeführt. Mit dem Eintritt in die Marktwirtschaft setzte man sich auch in Bleiloch neue Ziele.

INSTANDSETZUNGEN NACH 1990

Die wirtschaftlichen Engpässe der DDR führten zu einem stetigen Wertverfall der Anlagen, besonders der Staumauer, der Brücken und der Hochwasserentlastungsanlagen. Die Folge war ein nahezu ganzjähriger Generalstillstand 1993. Vor allem der Beton musste instand gesetzt werden. Maßnahmen zur technischen Sicherheit standen an. Alle Reparaturen und Ertüchtigungsmaßnahmen orientierten sich erstmals an Aspekten des Umweltschutzes und den Vorgaben des Wasserhaushaltsgesetzes.

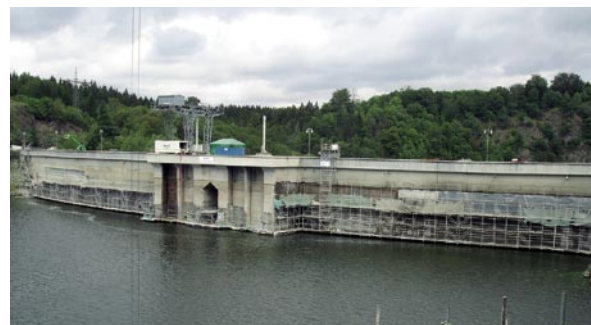


Ertüchtigung der Standseilbahn 2002

Bis Ende der 1990er Jahre folgten weitere Revisionen, Instandsetzungen und Ertüchtigungen. Das Jahr 1999 war geprägt von der kompletten Sanierung der Mauerkrone. Die Brüstung, die Staumauerbeleuchtung und die Fahrbahn wurden erneuert; hochmoderne Staumauermesseinrichtungen wurden integriert. Zeitgleich plante man die generelle Überarbeitung der Standseilbahn.

DAS NEUE JAHRTAUSEND

Nach erfolgreicher Verteidigung des Projektes begann man nach 70 Betriebsjahren, am 17. April 2001, mit der Sanierung der Standseilbahn. Noch vor dem Jahreswechsel desselben Jahres konnte diese wieder in Betrieb genommen werden. 2006 erfolgte in den Monaten April bis November die Sanierung der Staumauer wasserseitig und die Sanierung von Schieberbahnen, Schützentafern und Durchlassbauwerken. Mit dem Abschluss der Arbeiten konnte sichergestellt werden, dass das Pumpspeicher-Kraftwerk Bleiloch auch in Zukunft seine Versorgungs- und Hochwasserschutzaufgaben zuverlässig wahrnehmen kann und dass zudem die touristische Attraktivität der Saale-Kaskade langfristig erhalten bleibt.



Sanierung der Staumauer - Wasserseite - 2006

Ihr Partner vor Ort

Thomas Schulz

Tel. +49 36 647-294 97-322

Fax +49 36 647-294 97-300

Mail thomas.schulz@vattenfall.de

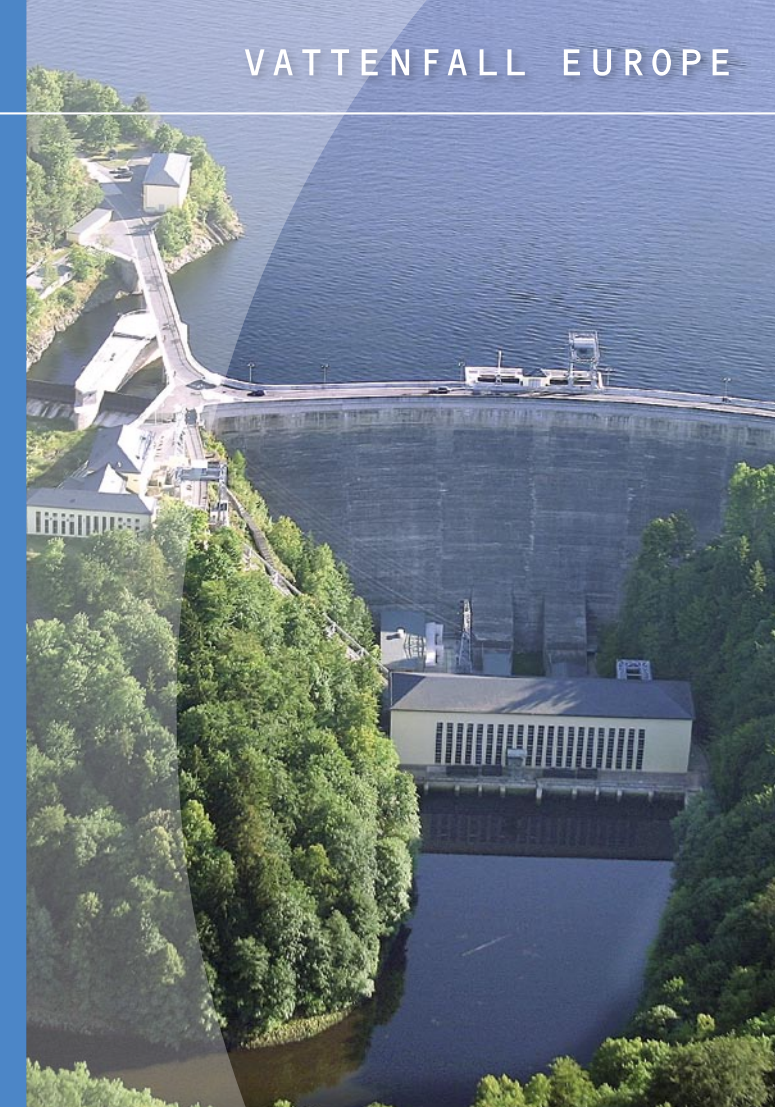
Vattenfall Europe Mining & Generation

Vom-Stein-Str. 39
03050 Cottbus

Tel +49 355-28 87-30 50

Fax +49 355-28 87-30 66

www.vattenfall.de



PUMPSPEICHER- KRAFTWERK BLEILOCH

75 Jahre Stromerzeugung

November 2007

75 JAHRE PUMPSPEICHER-KRAFTWERK BLEILOCH



Das Pumpspeicher-Kraftwerk Bleiloch besitzt eine Gesamtleistung von 80 Megawatt und ist Bestandteil der Saale-Kaskade.

Als Oberbecken fungiert die durch eine Gewichtsstaumauer aus Beton aufgestaute Saale - die Bleilochtalsperre.

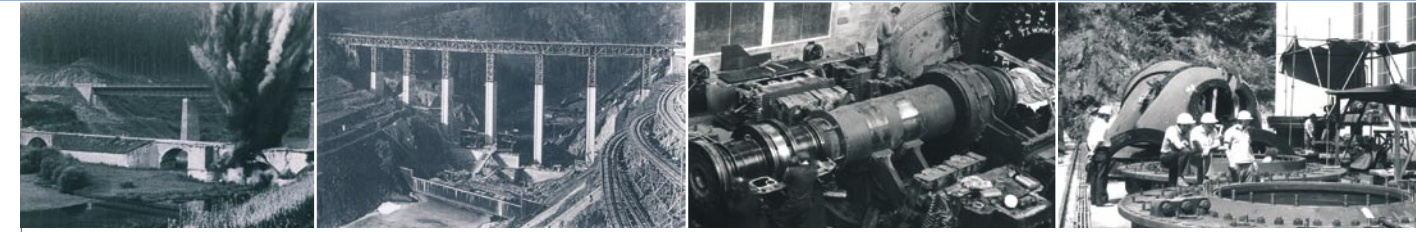
Die Idee für den Bau einer Staumauer resultierte aus dem katastrophalen Saalehochwasser vom 24. November 1890: Eine Talsperre sollte die Region künftig vor Hochwasser schützen. Sie könnte zudem zur Stromerzeugung eingesetzt werden und Zuschusswasser an die Elbe abgeben. So wäre auch in trockenen Zeiten der Schiffsverkehr abgesichert. Die Pläne scheiterten zunächst aufgrund der staatlichen Zerrissenheit des Saalegebietes. Erst 1918, mit Gründung des „Preußischen Neubauamtes für Saaletalsperren“, wurde das Projekt erneut aufgegriffen.

DER BAU AM KLEINEN BLEILOCH BEGINNT

1925 wurde die Aktiengesellschaft „Obere Saale“ gegründet. Sie finanzierte im Folgenden die Bauarbeiten am Kleinen Bleiloch. Zuerst mussten Zufahrtsstraßen und Bahnanlagen geschaffen werden. Gebäude und Wege, welche dem Wasser weichen mussten, wurden an anderer Stelle wieder aufgebaut. Brücken und Umleitungsstollen wurden errichtet. Am 22. September 1930 begannen die Betonierarbeiten. Das Einbringen der insgesamt 180.000 Kubikmeter Betonmasse der Staumauer dauerte reichlich ein Jahr. Aufgrund der hohen Arbeitslosigkeit in Thüringen wurden die Bauarbeiten als Notstandsarbeiten ausgeführt.



Stand der Bauarbeiten 1930



v.l.: Sprengung der Brücke Gottliebthal 1932, Betonierbrücke 1931, Rekonstruktionsarbeiten 1976-78



Einweihungsfeier am 2. Dezember 1932

Fertig gestellt wurde die Talsperre am 01. Dezember 1931. Bereits im Frühjahr 1932 begann man mit dem Anstau der Saale und am 02. Dezember 1932 wurde das Werk durch einen symbolischen Knopfdruck in Betrieb gesetzt. Von diesem Moment an lag das Hauptaugenmerk der Anlage auf der Wasserwirtschaft, der Kraftwirtschaft und dem Hochwasserschutz. Die Baukosten für Bleiloch beliefen sich auf insgesamt 42 Millionen Reichsmark.

ZWEITER WELTKRIEG, KRIEGSFOLGEN UND WIEDERAUFBAU

Während des Nationalsozialismus waren Energieanlagen „rüstungswichtige Einrichtungen“. Talsperren wurden maßgeblich Angriffsziele.

Im Mai 1943 zerstörte die britische Luftwaffe die hessischen Talsperren Eder und Möhne. Daraufhin wurden die Luftschutzmaßnahmen an der Bleiloch-Talsperre verstärkt. Am Ende des Krieges blieben die technischen Anlagen des Pumpspeicher-Kraftwerkes Bleiloch unbeschädigt. Anders die Brücken der Umgebung: Von Zerstörung betroffen waren die Eisbrücke am Ausgleichbecken der Bleilochtalsperre, die Brücke der Hochwasserentlastungsanlage an der Staumauer,

die Wetterabrücke und weitere Bauwerke in Saalburg und Saaldorf. In den Jahren des Wiederaufbaus gab es eine Reihe von strukturellen Veränderungen für die Wasserkraftanlage. Zunächst wurde das Werk dem „VEB Energiebezirk Süd“ angegliedert.

Auch nach der Gründung der DDR blieb das Pumpspeicher-Kraftwerk Bleiloch ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor für Thüringen. 1963 ging das Pumpspeicherwerk Hohenwarte II in Betrieb. Seitdem gehörte Bleiloch zum neu gegründeten Betrieb „VEB Pumpspeicherwerke Hohenwarte“.

EIN UMBAU STEHT AN

1969 waren nach mehr als drei Jahrzehnten Betrieb die technischen Anlagen der Talsperre so weit verschlissen, dass über eine Rekonstruktion des gesamten Werkes nachgedacht wurde. Letztendlich empfahlen die Fachleute eine Teilrekonstruktion mit gleichzeitiger Leistungsverdopplung von 2 x 20 MW auf 2 x 40 MW.

Für die Planung und Durchführung aller vorgesehenen Arbeiten war die 1972 gegründete Abteilung „Rekonstruktion PSW Bleiloch“ verantwortlich. In der Vorbereitungsphase wurden ein Mehrzweckgebäude und ein Schaltanlagegebäude



Sanierung der Staumauerkrone 1999